



Beauty und Glamour

Mein Geheimnis
für außergewöhnliche
Schönheit

Dita Von Teese
mit Rose Apodaca

Beauty
und
glamour



Beauty
und
glamour

Mein Geheimnis für
außergewöhnliche Schönheit

DITA VON TEESE
MIT ROSE APODACA

riva

EBENFALLS ERSCHIENEN VON DITA VON TEESE

Burlesque and the Art of the Teese/Fetish and the Art of the Teese

Dita: Striptease (mit Fotografien von Sheryl Nields)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@mvg-verlag.de

1. Auflage 2017

© 2017 by mvg Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 65 12 85-0

Fax: 089 65 20 96

Die englische Originalausgabe erschien 2015 bei Dey St. unter dem Titel *Your Beauty Mark – The Ultimate Guide to Eccentric Glamour* © 2015 by Dita Von Teese. All rights reserved.

Published by arrangement with Dey Street Books, an Imprint of HarperCollins Publishers, LLC.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Bei körperlichen Beschwerden raten wir davon ab, die in diesem Buch gezeigten Übungen ohne vorherige Konsultation eines Arztes durchzuführen.

Redaktion, Satz und Lektorat: bookwise medienproduktion GmbH, München

Übersetzung: Lisa Heilig

Design: Kris Tobiassen of Matchbook Digital

Illustration: Adele Mildred

Umschlagabbildung: © Ali Mahclavi

Abbildung Schutzumschlag: © Albert Sanchez

Druck: Firmengruppe APPL, aprinta Druck, Wemding

Printed in Germany

ISBN Print: 978-3-86882-695-1

ISBN E-Book (PDF): 978-3-96121-013-8

ISBN E-Book (EPUB, Mobi): 978-3-96121-014-5

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.mvg-verlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.muenchner-verlagsgruppe.de.



Für Misty Whiteaker und James Stone.
Eure exzentrische Schönheit lebt im
Geiste weiter.

— *Dita*





INHALT

Vorwort von Rose Apodaca.....ix

Einleitung: Zeichen setzen.....1

Teil 1: Hautsache

- 1 Nach vorne schauen.....21
- 2 Kurven, Rundungen und Haltung.....37
- 3 Busenwunder.....71
- 4 Schöne Schäume.....81
- 5 Vom Zupfen und Rupfen.....89
- 6 Dufte Angelegenheit.....99

Teil 2: Mit kosmetischen Grüßen

- 7 Von Make-up und Küssen.....125
- 8 Eine gute Grundlage.....143
- 9 Schöne Augen machen.....159
- 10 Triumphbogen.....177
- 11 Wangenrot.....191
- 12 Auf den Punkt.....201
- 13 Lippenstiftspuren.....211
- 14 Hand in Hand.....233
- 15 Unter der Gürtellinie.....249

Teil 3: Hauptsache

- 16 Haarige Angelegenheit.....261
- 17 Farbenlehre.....277
- 18 Gut arrangiert.....291

Teil 4: Bühne frei für die Schönheit

- 19 Körperarbeit.....333
- 20 Im Rampenlicht.....353

Bibliografie.....375

Danksagung.....377

Bildnachweis.....379

Register.....381



Dita, Aleister und ich machen uns Gedanken über Schönheit.

Vorwort

Ist sie wirklich so?

Das werde ich fast immer gefragt, wenn jemand erfährt, dass ich Dita Von Teese kenne – manchmal in etwas abfälligem Flüsterton, in der Erwartung, dass die vorgefasste Meinung bestätigt wird, manchmal laut quer über den Tisch, damit auch andere die Ohren spitzen, und gespannt darauf, etwas Vertrauliches zu erfahren. Fast immer kommt mir dann die Beobachtung in den Sinn, die O. J. Berman (gespielt vom großartigen Martin Balsam) in der Verfilmung von *Frühstück bei Tiffany's* dem verliebten Paul Varjak (George Peppard) anvertraut:

»Sie ist eine richtige Blenderin. Sie glaubt wirklich all dieses unechte Zeug.«

Verstehen Sie mich nicht falsch. Ich glaube keine Sekunde, dass Dita eine Blenderin per Definition ist. Hinter der Erklärung des Hollywood-Agenten in *Frühstück bei Tiffany's*, dass Holly deshalb eine echte Blenderin sei, weil dieses Mädchen aus der Provinz tatsächlich an das Leben mit Krokoleder und Kittenheels glaubt, das sie in Manhattan als Holly Golightly führt, steckt eine wunderbar heitere Wahrheit. So gesehen, besteht Ditas »Blenderei« aus Make-up, Haarfarbe und Garderobe sowie ihrer ganz eigenen Art und Ausdrucksweise. Natürlich spielt der Künstlername dabei eine große Rolle, sei er nun Holly Golightly, Dita Von Teese oder der ihrer Freunde RuPaul, Raja (Seite 208) oder Catherine Baba (Seite 182).

Andere verwenden wiederum ein Mononym, wie der Haarguru Danilo, der auf den folgenden Seiten häufig erwähnt wird und seinen Familiennamen Dixon am liebsten weglässt.

Alle diese Personen hatten den Mut und die Entschlossenheit, die exzentrische Schönheit, die in ihnen steckt, als Kunstform zu kultivieren, sie für eine Karriere zu nutzen *und* zu einen Lebensstil zu machen. Sie zeigen, wer sie wirklich sein wollen. Und daran ist nichts Gekünsteltes oder Aufgesetztes.

Abgesehen davon, ist das Mädchen aus Michigan, das die Welt als Königin des New Burlesque und echte Fashion-Ikone erobert hat, keine Holly Golightly. Sie ist weder naiv noch unentschlossen. Sie ist nicht auf Geld aus, sondern ist ihren Weg gegangen. Außerdem ist sie keine Frau, die vor ihrer Vergangenheit davonläuft: Ihre Mutter und Schwestern gehören zu ihrer Showbusiness-Familie. Seit ich sie vor etwa einem Vierteljahrhundert als junge, hübsche Go-go-Tänzerin

kennenlernte, damals noch unter ihrem echten Namen Heather, aber schon in Verwandlung zu Dita, hat sie die Öffentlichkeit wie auch ihre Freunde immer mit ihrer beharrlichen Arbeitsmoral beeindruckt.

Dita geht zudem auch mit jenen Themen offen und ehrlich um, die die meisten Privatpersonen, ganz zu schweigen von Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, sich nicht einmal vorzustellen trauen. Aber sie hat ebenfalls den Stil und das Gespür dafür, wann es gilt, Privates privat zu halten. Sie ist realer als jeder Reality-Star.

Was andere Aspekte angeht, die ihre »Echtheit« infrage stellen, lassen Sie mich diese hier richtigstellen:

Ja, sie lebt dieses Leben wirklich. Selbst ihr »Casual«-Look zu Hause besteht aus einem hübschen Kleid oder einem Unterkleid mit Spitzenbesatz à

la Liz Taylor in *Die Katze auf dem heißen Blechdach*. Das einzige Mal, dass ich sie in Jeans gesehen habe? Das können Sie auf Seite 14 nachlesen.

Und ja, sie hat auch Grips. Man kann nicht den Gipfel der New-Burlesque-Welt erklimmen und sich dort halten, eine kleine Armee an Mitarbeitern beschäftigen und sich ein ganz

eigenes Reich erschaffen, wenn man auf den porzellanweißen Schultern nicht auch ein kluges Köpfchen sitzen hat.

Ja, sie hat sich diese Haut und diesen Körper erarbeitet. Okay, so einiges ist einfach genetisch veranlagt (Sie sollten einmal ihre Mutter Bonnie sehen). Sie hat außerdem nie geaugnet, welche »Arbeiten« an ihr vorgenommen wurden. All dies verrät sie in Kapitel 19. Der Rest sind Fleiß, Disziplin und Hingabe. Als ich einmal bei ihr in Paris zu Besuch war und wir uns einen schönen Abend mit unserem Lieblingsgericht Muscheln und Champagner gemacht hatten, war sie am nächsten Morgen schon im Pilatesstudio, bevor ich überhaupt meine erste Tasse Tee getrunken hatte. Wenn sie sich in anderen Städten aufhält, nimmt sie dort Ballettstunden und belegt Kurse, während andere Sightseeing machen. Oh, und sie hat Spaß am Essen – aber sie genießt alles in Maßen, und wenn nicht gerade geschlemmt wird, isst sie sehr bewusst und gesund.

Ja, Dita macht sich Haare und Make-up zu 99 Prozent selbst – im Gegensatz zu 99 Prozent der Promis, die solche oder ähnliche Beauty-Bücher herausbringen. Deshalb steht ihr Name zu Recht auf diesem Buch. Auch für die meisten Fotos in diesem Buch hat Dita ihre Haare und ihr Make-up selbst gemacht. Bei allen Schritt-für-Schritt-Aufnahmen sowie den Glamour-Fotos wurde nur wenig oder gar nicht retuschiert. Als jemand, der sich seit dem 13. Lebensjahr Katzenaugen schminkt, die Lippen rot anmalt und das Haar toupiert, weiß ich sehr zu schätzen, dass sie mich ins Boot geholt hat, um mit ihr an diesem Buch zu schreiben und als Creative Director daran zu arbeiten. Ich verstehe sie, und ich verstehe, wie real diese ganze »Blenderei« für Leute wie uns ist.

Ja, es war ein Erlebnis. Auch wenn dieses Buch zugegebenermaßen länger gebraucht hat, als wir beide uns vorstellen konnten, wollten wir nicht ihren Namen auf etwas drucken, das nicht das Beste ist, das wir geben können – *das* ist Integrität. Es war eine Erfahrung, an die ich immer gerne denken werde.

Was die zweite am häufigsten gestellte Frage angeht, die meistens auch etwas skeptisch gestellt wird: Ist sie *wirklich* nett? Ja, denn Dita ist keine Blenderin.

—ROSE APODACA
Los Angeles, 2015







EINLEITUNG



Sie haben es sicherlich schon oft gelesen und gehört: Man sollte das Augen-Make-up möglichst schlicht und einfach halten, wenn die Lippen stark geschminkt werden. Werden dagegen die Augen betont, dann sollten Sie die Lippen *nude* lassen.

Nude, also vollständig nackt? So nackt man mich auf der Bühne erleben kann, so wenig kann ich einer Lippenfarbe abgewinnen, die man oft auch als *natürlich* bezeichnet. Für mich bedeutet *natürlich*: geschminkte Augen, kräftig nachgezogene Brauen und ein leuchtend roter Mund, so wie es die Naturgesetze vorgesehen haben.

Das entspricht nicht den gängigen Regeln? Sie wollen mir also erzählen, dass Marilyn Monroe, Hedy Lamarr oder Rita Hayworth falschlagen?

Ich finde, sie haben ihre Sache genau richtig gemacht. Durch die Magie ihrer Schönheit und mithilfe einiger für die damalige Zeit ziemlich extremer Maßnahmen verwandelten sie sich von gewöhnlichen Sterblichen in echte Göttinnen. Diese glamourösen Exzentrikerinnen haben auch heute noch eine große Verführungskraft. Wenn das gegen die Regeln verstößt, dann geht es in meinem Buch nur darum, Regeln zu brechen!

Von der Burlesque-Bühne bis zum Laufsteg, vom Zeitschriften-Cover bis zum Musikvideo – ich habe mir in einem Monat schon häufiger die Lippen geschminkt, mehr Haarspray und blauschwarze Haarfarbe verbraucht und Puder verstäubt als viele Dragqueens in ihrem ganzen Leben. Die meisten kennen mich wohl durch meine Rolle bei der Wiederbelebung des Burlesque, vor allem durch mein Bad in einem riesigen Martini-Glas, bei dem ich nicht viel mehr trage als mit Swarovski-Steinen besetzte Pasties. Anderen wiederum bin ich eher durch meine Vorliebe für den Pin-up-Stil mit Katzenaugen und halterlosen Strümpfen ein Begriff. Diese Vorliebe hat mich in spektakulären

Haute-Couture-Roben, in die ich zum Glück hineingepasst habe, auf die roten Teppiche von Cannes und Hollywood geführt, aber auch in die *Vogue* und die *Vanity Fair* (und in die *Best-Dressed-Listen*) gebracht. Wieder andere mögen mich als Gast bei einer Aids-Spendengala des *amfAR* in São Paulo oder einer Modégala auf den Champs Élysées gesehen haben. Vielleicht waren Sie aber auch bei einer meiner Performances auf den Bühnen von New Orleans, Moskau, Peking oder Berlin. Dann gibt es noch diejenigen, die dort wohnen, wo Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen, und mich nur als die Stripperin sehen, die mit einem schrägen Rockstar verheiratet war. So amüsant das auch sein mag: Kein Mensch sollte auf seine Verflorenen reduziert werden.

Jedes Mal, wenn ich im Scheinwerferlicht stehe, kneife ich mich und habe einen »Dorothy kommt nach Oz«-Moment, in dem ich mich wundere, wie ein Mädchen aus einer Kleinstadt im Mittleren Westen in diese Zauberwelt gelangen konnte.

Vermutlich war ein Grund, dass ich eine Schwäche für Schönheit habe. Sie lässt mich jeden Tag in aller Frühe aufstehen,







treibt mich zu unzähligen Übungen an der Ballettstange an und lässt mich das Schnüren einer Korsage für die perfekte Wespentaille ertragen. Schönheit ist meine Kunst. Sie ist mein tägliches Brot, mein Lebensinhalt. Und: Sie bringt mir Freude. Ich lebe, um mich mit schönen Dingen zu umgeben. Ich serviere meine selbst gebackenen *Petits Fours* auf Porzellantortenplatten und trinke meinen Tee aus Tassen mit Blumenmotiven, die ich bei meinen Flohmarktstreifzügen gefunden habe. Außerdem bewahre ich meine Schminkpinsel in alten Vasen auf. Ich habe immer eine hübsche Puderdose dabei, von denen ich manche für wenig Geld auf eBay ersteigert habe. Nie würde mich jemand in einem abgetragenen Kleid oder in Jogginghosen zu sehen bekommen – nicht einmal Alistair, meine Katze. Ein rauschender Satinmorgenrock ist für wenig Geld auf Etsy oder in Vintage-Shops zu finden und bringt einen in die richtige Stimmung für einen großartigen Abend ... oder Morgen. Schönheit, Glamour und auch Luxus sind nicht vom Kontostand abhängig. Echter Luxus ist, das Seidenkleid oder die feinen Teetassen jeden Tag zu nutzen. Ich trage lieber ein Secondhand-Kleid oder einen knallig roten 5-\$-Lippenstift als die angesagteste Jeansmarke. Ein schöner Gegenstand muss nicht neu oder besonders teuer oder wertvoll sein, solange man ihn gerne betrachtet.

Ein Leben zu führen, das von Schönheit umgeben ist, ist die ultimative *joie de vivre*, die ich in meinem Buch vermitteln will! Denn auch wenn ich inzwischen einen Art-déco-Buffetschrank aus Walnussholz besitze, in dem ich meine Silberlöffel (die ich auf einem Antikmarkt gefunden habe) aufbewahre, bin ich nicht mit einem Silberlöffel zwischen den roten Lippen auf die



Sweet Sixteen: 1988 in einem Kleid, das meine Mutter genäht hat

Welt gekommen. West Branch, der Ort, an dem ich aufgewachsen bin, ist eine landwirtschaftlich geprägte Kleinstadt in Michigan. Sie ist ein ganzes Universum von der bunten Glitzerwelt von Hollywood oder Paris entfernt (das wissen auch meine Michigan-Freunde Sherilyn Fenn und Madonna). Aber an Wochenendnachmittagen hatten meine Mutter und ich die vordersten Plätze in den Raumschiffen, die uns mithilfe alter Filme und glamouröser Stars wie Betty Grable, Mae West, Carmen Miranda, Marlene Dietrich usw. in entfernte Galaxien führten. Sie waren unsere Musen, zumindest in unserer Fantasie. Ich klebte regelrecht am Fernseher, bewunderte die Schauspieler/-innen und war fest entschlossen, es ihnen gleichzutun. Noch bevor ich das Teenageralter erreicht hatte oder überhaupt verstand, was das alles mit sich brachte, hatte ich eine wegweisende Erkenntnis: Warum sollte ich mir meinen Weg zu Glamour nicht selbst erschaffen?



Wenn es um Schönheit und Glamour geht, bin ich eine sehr fleißige Schülerin. Ich studiere Bilder in alten Büchern und Magazinen. Ich sehe mir alte Filme und alte Ladys an. Ich finde diese *Grandes Dames* einfach wunderbar (und ich meine Damen wie im Musical *Mame*), mit ihren hellblau geschminkten Augen, korallenroten Lippen und aufgetürmten Haaren, die nachts in ein feines Haarnetz gepackt werden, damit die Frisur bis zum nächsten wöchentlichen Friseurbesuch hält. Das ist eine Haltung, die ich schätze. Meine Großtante Opal war eine dieser alten Ladys. Ich habe ihr in vielem nachgeeifert.

So habe ich mich, ganz nach dem Prinzip des *American Way*, von einer sommersprossigen Blondine in diejenige verwandelt, die Sie heute kennen. Ich habe gelernt, mir das Haar selbst zu färben. Auch heute noch verwende ich dafür ein Haarfärbemittel aus dem Drogeriemarkt für 10 \$. Ich habe mir auch selbst beigebracht, wie man sich Katzenaugen schminkt, Lippenstift perfekt aufträgt, die Nägel mit schimmerndem Nagelmond lackiert und den Schönheitsfleck richtig anbringt. Journalisten und andere Beobachter des Showbusiness haben, nicht immer ganz wohlwollend, über diese Veränderungen meiner Haarfarbe, meines Körpers und auch meines ursprünglichen Namens, Heather Renée Sweet, berichtet. Doch ich habe

nichts zu verbergen. Ich bin keine Blenderin. Mich so zu nennen ist, alles, was mich ausmacht, als falsch, vorgetäuscht und irgendwie Betrug zu bezeichnen. Dabei wäre es eine Lüge, wenn ich anders aussehen würde. Das bin wirklich ich.

»Sei immer eine erstklassige Ausgabe von dir selbst und nie eine zweitklassige Version von jemand anderem.«

— *Judy Garland*

Dafür probiere ich verschiedenste Dinge aus und scheitere, ich versuche es immer wieder, bis ich es schaffe. Es bestärkt und erfüllt mich jedes Mal mit Stolz, wenn ich meiner Frisur einen letzten Haarsprayschleier oder meinen Lippen das leuchtend rote Finish verpasse. Es würde mein Leben bestimmt viel einfacher machen, wenn ich all das jemand anderen machen lassen würde. Ich *bin* dankbar für die tollen Angebote von Modehäusern und Kosmetikfirmen, mir Beauty-Teams vorbeizuschicken, bevor ich bei ihren Shows und VIP-Essen auftrete.



Das Leben in vollen Zügen genießen – auf dem Wiener Opernball

Trotzdem lehne ich immer höflich ab. Mich selbst zurechtzumachen ist für mich eine Sache der Integrität und des Stolzes. Ich freu mich, wenn ich in der Öffentlichkeit ehrlich sagen kann: »Das habe ich selbst gemacht.« Ich liebe das Selbstvertrauen, das ich daraus ziehe. Ich käme mir sonst wie eine Betrügerin vor. Und tatsächlich braucht es weniger Zeit, wenn ich mich selber fertig mache. Außerdem macht es viel mehr Spaß! Warum sollte ich mich also selbst um diesen Spaß bringen?

Warum sollten Sie es tun? Das, liebe Leserin, haben wir gemeinsam. In diesem Buch geht es darum, seine eigene Schönheit zu finden und ein Ausrufezeichen dahinterzusetzen und dadurch authentisch und selbstbewusst zu wirken. Wenn das von anderen als exzentrisch bezeichnet wird – bitte sehr! Für mich sind diese äußeren Veränderungen Geburtsrechte, Facetten meiner Kunst und meiner Liebe zum Leben. Wie Christian Dior einmal sagte: »Glücklichsein ist das Geheimnis jeder Schönheit. Es gibt keine Schönheit ohne Glück.«

Ob Sie es nun Glück oder Lebensfreude nennen wollen – über die Jahre ist mir klar geworden, dass ich es selbst in die Hand nehmen muss, wenn ich in diesem Leben mein Zeichen setzen will. Diese Kunst und die damit verbundene Kunstfertigkeit kommen nicht von ungefähr. Einen Traum Wirklichkeit werden zu lassen ist so, als würde man das Glas halb voll sehen. Das Leben ist besser, wenn wir besser aussehen. Sein Zeichen in dieser Welt zu setzen bedeutet Dinge in die eigene Hand nehmen, sei es einen Lippenstift oder eine Haarbürste – *do it yourself!* Backstage vor einem Auftritt oder vor dem großen Blitzlichtgewitter bei einer Gala gibt es nur mich an meinem Frisiertisch. Kein Make-up-Künstler, kein Haar-Stylist, der mir an den Fersen klebt. An einem Tag ohne Kameras kann ich in weniger als 20 Minuten fertig sein, vor einem Auftritt auf dem roten Teppich brauche ich dagegen etwa 60 Minuten. Ich genieße die Ruhe und die Zeit allein mit meinen Bürsten, Pinseln und Pudern. Vor einem großen Fotoshooting begeben sich aber gerne einmal in die Obhut fähiger Hände. Make-up-, Haar-, Nagel- und Kostümkünstler sind für einen Fotografen so wichtig wie Blende und Beleuchtung.

Ich bin sicherlich keine Autorität für alles. Deshalb lasse ich auf den folgenden Seiten immer wieder Freunde und anerkannte Experten ihres Fachs zu Wort kommen. Ich bin nun einmal eine Glamour-Studentin mit unstillbarer Wissbegier. Selbst die Virtuosen unter diesen Experten geben offen zu, dass ohne harte Arbeit gar nichts geht. Um zu erreichen, was sie in ihren



Setzen Sie Ihr Zeichen, und
die Puzzleteile fallen an
ihren Platz.



Karrieren geschafft haben, braucht es zudem auch ein gewisses Maß an Vertrauen in das eigene Können. Wie bei jeder Kunst entwickelt sich Kunstfertigkeit auch durch Übung.

Ich bete Schönheit an. In diesem Sinne bin ich gläubig. Wenn es um Schönheit geht, bin ich eine Verkünderin der frohen Botschaft. Eine meiner Inspirationsquellen war die berühmte französische Hutmacherin Lilly Daché, die es wie folgt auf den Punkt brachte:

»Ich glaube, ich habe es mein Leben lang so gehalten, weil Glamour für mich wichtiger ist als Brot und Fleisch. Das klingt vielleicht töricht, weil man – wie mein alter Koch meinte – von Glamour ja nicht leben kann. Mag sein. Aber ohne Glamour würde ich nicht leben wollen. Ohne Glamour wäre das Leben nicht aufregend. Ich kann nichts dafür, wenn ich zu viel über Glamour rede. Ich bin ein Evangelist, der jedem die Botschaft verkündet, der sie hören will oder auch nicht. Diesbezüglich bin ich vielleicht, was man übersteigert nennt. Nicht jeder will es, nicht jeder hat es, und das ist, was uns sogar noch stärker und glamouröser macht.«

Amen.

Für mich liegt der Reiz im Selbermachen. Schönheit braucht Übung. Es kommt so oft vor, dass eine Fremde oder auch eine Bekannte meinen Look bewundert und im selben Atemzug re-

signiert sagt, dass sie eine derartige »Perfektion« nie erreichen könnte. Ich bin nicht perfekt. Wer ist das schon? Perfektion ist, zu versuchen, das Beste aus sich zu machen. Streben Sie deshalb nach Glamour! Glamour verzaubert jeden. Es bedeutet, durch Haltung, Manieren und Charme aus der Menge herauszustechen. Es stimmt: Glamour hat etwas mit Schönheit zu tun, aber es geht nicht darum, schön geboren zu sein. Glamour gehört nicht den natürlich Schönen, nicht den Reichen oder den Jungen. Hollywood hat kein Monopol auf Glamour. Frauen auch nicht. Ich kenne einige glamouröse Männer mit viel Stil und tollen Umgangsformen. Glamour entsteht durch Schönheit und Verführungskraft – jeder kann das erreichen.

Außerdem gilt: *Beauty is duty* (dt. »Schönheit ist Pflicht«)! Jeder hat seine Möglichkeiten, dies zu erreichen. Als meine zwei Schwestern und ich jung waren, habe ich sie sicherlich nicht durch meine Schönheit übertroffen. In meinem Leben hat man mir ungefähr genauso oft gesagt, dass ich schön bzw. nicht schön sei. Bevor ich mein Handwerk gelernt habe, habe ich nie viel Aufmerksamkeit erhalten – Tatsache! Mein Rat: Betonen Sie, was andere vielleicht gar nicht auffallend schön finden, und machen Sie daraus Ihr persönliches Kennzeichen. In der Natur gibt es viel Schönheit. Ich genieße einen Sonnenuntergang oder einen Wald ebenso sehr wie jeder andere Romantiker. Aber der sogenannte natürliche Look? Furchtbar! Ich will jeden Tag smaragdgrün geschminkte Lider und blauschwarzes Haar tragen.

Wie großartig ist daher Kunstfertigkeit! Ich liebe Kunstfertigkeit in allen Lebensbereichen, insbesondere aber, wenn sie aufwendig und geschickt angewandt ist. So bewundere



Vor langer Zeit: Jena und ich an Weihnachten



Schwestern: Jena, Sarah und ich als Erwachsene

ich die Ingenieurskunst einer architektonischen Konstruktion wie den Eiffelturm. Ich stehe aber auch begeistert vor den Tänzerinnen von Edgar Degas oder bestaune die handgefertigte Perlenstickerei einer Couture-Robe meines Freundes Elie Saab. Ich habe großen Respekt vor Kreativität – nicht nur die geistige, sondern auch wenn sie von talentierten Menschen umgesetzt wird. Menschen, die sich schön machen, finde ich daher faszinierender als jene, die schon von Geburt an schön sind.

Ich schätze Zeit und Aufwand, die in die Kunst der Schönheit gesteckt werden. Ich bin verrückt nach diesem großen Vorher-nachher-Moment bei einem Umstyling in einer Zeitschrift oder Fernsehshow. Und wenn es nach hinten losgeht? Das erinnert mich an die *Phil-Donahue-Show*, die ich als Mädchen immer

nach der Schule geschaut habe. Darin wurden Gäste zu einer Auffrischung ihres Looks genötigt. Diese armen Frauen sahen absolut gequält aus, als ihre aufgetuppte Haarpracht zu einer locker fallenden, »natürlichen« Frisur umgestylt und ihr farbenfrohes Make-up durch etwas Angesagteres ersetzt wurde. Diese »Verschönerung« nahm ihnen, wodurch sie sich schön, vielleicht auch glamourös fühlten – und das Ganze wurde landesweit ausgestrahlt, damit sich alle zu Hause vor den Bildschirmen lustig machen konnten. Ich wollte nur, dass diese Frauen glücklich sind, mit welchem Look auch immer.

Sind wir im Vergleich zu jemandem, der nichts dafür tun muss, weniger schön, wenn wir die Schönheit selbst erschaffen? Ist sie dann weniger wert? Oder ist es eine angemessenere Form



von Schönheit? Die Beauty-Ikonen, zu denen ich aufgeblickt habe, waren eigentlich immer Frauen, die morgens und abends länger im Bad brauchten und dazwischen härter als andere an sich arbeiten mussten. Für diese Frauen ist Schönheit ein Spiel, das es zu beherrschen und zu genießen gilt!

Beispiele sind Grable, Lamarr, Hayworth, Dietrich oder auch der Stummfilm-Star Dita Parlo, die im amerikanischen Kino nie glänzen konnte, aber in Deutschland eine Legende war, und die ich verehere. Diese Sirenen beherrschten die Leinwände vor Jahrzehnten. Und warum faszinieren sie uns noch heute? Nicht weil sie als Vollblutweiber auf die Welt gekommen sind, sondern wegen ihrer Ausstrahlung, ihres Make-ups und ihres Stils! Sie alle haben dafür extreme Schritte unternommen. Ohne die Wirkung von Make-up und Frisur wären die meisten dieser

»Erzählen Sie mir nichts über Regeln, Schätzchen. Wo ich bin, mache ich die verdammten Regeln.«

—*Maria Callas*

Frauen nicht von hübschen Chormädchen zu unterscheiden gewesen. Aber sie haben es gewagt, um sich neu zu erfinden. Sie sind Frauen, die den Begriff der Schönheit neu definiert haben!

Als ich als Kind samstagnachmittags die Filme dieser Frauen im Fernsehen gesehen habe, habe ich realisiert, dass ich mich neu erfinden und damit das Leben, von dem ich immer geträumt habe, tatsächlich leben könnte. Deshalb habe ich die größte Inspiration immer bei Verwandlungskünstlerinnen und berühmten Exzentrikern gefunden, die dafür gleichzeitig gehuldigt und verschmäht wurden, weil sie die Regeln in Sachen Kleidung, Verhalten, Schönheit und Glamour gebrochen haben, und die uns trotz ihrer unkonventionellen Looks nach wie vor als Inspirationsquellen dienen. Ich vermute, dass es Ihnen genauso geht. Die Liste liest sich wie eine Parade der Exzentrikerinnen des letzten Jahrhunderts: Isabella Blow, Rossy de Palma, Diana Vreeland, Margot Fonteyn, Kiki de Montparnasse, Elsa Schiaparelli, Marchesa Casati und Gala Dalí (die ich im Kurzfilm *The Death of Salvador Dalí* darstellen durfte).

Carmen Dell'Orefice, die

auch mit 90 Jahren so umwerfend wie eh und je aussieht und als junges Model die Rolle als Salvador Dalís

Muse mit Gala teilte, gab mir

diesen Rat: »Bleib dir und deinem

Aussehen immer treu, und

lass dir von niemandem sagen, dass du

dein Make-up oder dein Haar verändern sollst.« Auch sie ist ihrem Look und Stil treu geblieben. So lässt sie Männerherzen immer noch höherschlagen und inspiriert Frauen jeden Alters (mehr zu ihr finden Sie in Kapitel 19).

Diese exzentrischen Frauen mit ihren ungewöhnlichen Looks, die ihren starken Persönlichkeiten entsprechen, hatten keine Angst, anders auszusehen, sich anders zu verhalten und anders zu sein. Jeder Tag war für sie eine Gelegenheit, sich neu zu erschaffen, als das Individuum, als das sie sich beim Aufwachen fühlten, sich der Person treu zu bleiben, die sie waren und die sie sein wollten. Deshalb habe ich mich immer als Frau gesehen, die weiß, dass es inspirierend ist, unter anderen tollen Frauen zu sein, und dass dies keineswegs von der eigenen Person ablenkt.

Eine Ikone, die unbestreitbar den Höhepunkt der Verwandlungskunst erreicht hat, ist Madonna. Einige beharren gerne darauf, dass sie nicht die beste Sängerin ist. Tatsächlich hat sie das nie für sich in Anspruch genommen. Im Gegenteil: Von Anfang an hat sie demonstriert, dass sie auch wegen anderer Talente wahrgenommen und anerkannt werden will. Sie ist eine Meisterin der Neuerfindung, eine Meisterschülerin darin, andere Bereiche und andere Genres zu erforschen. Ihre Aufmerksamkeit für Details ist einmalig. Die Kombination von Ehrgeiz und Bereitschaft, gegen allgemeingültige Standards zu verstoßen, finde ich sehr reizvoll, weil damit Geschichten erzählt werden können. Dahinter steckt immer eine gewisse Substanz, ein Mensch mit einer Vergangenheit und jemand, der sich sein eigenes Ticket zum Leben ausstellt. Es sind die Geschichten, die diese wunderbaren Exzentrikerinnen so anziehend machen.

Ein weiteres Beispiel ist die leider bereits verstorbene Anna Piaggi, die überaus exzentrische und immer extravagant auftretende, schöne italienische Modejournalistin. Sie war ein bunter Paradiesvogel, und allein ihre Anwesenheit sorgte für Aufmerksamkeit. Jeder wollte einfach wissen, wer sie war und warum sie so war. Ich wollte mich sofort mit dieser Erscheinung mit den verrückten Hüten, Gewändern und dem noch verrück-



teren Make-up unterhalten. Sie hatte das gewisse Etwas, und fasziniert, wie ich war, wollte ich mehr erfahren. Ich liebe es, mit solchen »Verrückten« zu plaudern und Zeit mit ihnen zu verbringen. Sie besitzen Schönheit und Glamour, die sich auch in ihren Geschichten und in ihren Abenteuern widerspiegeln. Ich möchte erfahren, wie sie ihre Zeichen gesetzt haben.

Ich liebe den Satz der verstorbenen Liz Taylor: »Meine persönliche Schönheitsphilosophie ist, immer zu glauben, dass gleich etwas Wunderbares passiert.« Was für eine perfekte Art zu leben! Diese Einstellung brachte mich auch auf die Bühne des *Crazy Horse Paris* – als erster Gaststar des legendären Variété-Theaters –, obwohl ich kaum den strengen Anforderungen entsprach, die das Theater seit seiner Gründung im Jahr 1951 zu

einer Institution machen. Ich bin zu alt und zu klein. Ich bin nur 1,65 m groß, also unter den erforderlichen 1,70 m. Aber wenn etwas nicht sofort klappt, muss man eben andere Wege einschlagen. Meine Pariser Freundin Betony Vernon, die aus Virginia stammt und von Natur aus ein Paradiesvogel mit karminrotem Haar ist, würde mir zustimmen. Ungeachtet ihrer Größe von 1,77 m, hat sie kein Problem damit, turmhohe Heels zu tragen (mehr über Betony in Kapitel 17). Pflegen Sie daher nicht nur, was Sie haben, sondern akzentuieren und übertreiben Sie es. Wenn Perfektion gleichbedeutend mit Makellosigkeit ist, sind die einzigen Makel, über die man sich beschweren kann, Antriebslosigkeit und Selbstzweifel. Überlegen Sie, wie sehr unser Selbstwertgefühl und unsere Selbstwahrnehmung davon



Der Zauberer: Ali Mahdavi

Maler, Illustrator, Filmemacher, Modedesigner, künstlerischer Leiter des Crazy Horse Paris und vor allem Fotograf: Ali Mahdavi gehört zu meinen engsten Pariser Freunden und Kollegen. Er ist ein Meister des Lichts. Für Ali beruht sowohl das Wesen der Fotografie als auch der Schönheit auf der Magie der Transformation. Es ist eines seiner Lebensthemen, das ihn begleitet hat, als er im Alter von acht Jahren vor dem Krieg flüchten musste und mit 16 Jahren plötzlich alle seine Haare, selbst seine Wimpern, verlor. Immer fand er eine Zuflucht in der Schönheit, die ihn umgab.

Ich wurde beleidigt und angefeindet, sowohl in der Schule als auch auf der Straße. Als mir die Haare ausgingen, machte das den Menschen Angst. Sie dachten, ich sei krank. Ich war sehr unsicher – zum ersten Mal geküsst habe ich erst mit 20 Jahren. Ich dachte, ich wäre ein Monster. Jahrelang kam mir das Leben ungerecht vor, aber durch meine Arbeit lernte ich, mich selbst zu akzeptieren. Ich werde nie schön im konventionellen Sinn sein und habe erkannt, dass ich auf andere Weise schön sein muss. Heute würde ich mein Leben mit niemandem tauschen. Mir ist klar geworden, dass ich mich entweder verstecken, für mein Aussehen entschuldigen oder offensiv damit umgehen konnte. Diese Erfahrung hat mich dazu geführt, mich mit einer komplizierteren, grafischeren, raffinierteren Schönheit zu beschäftigen. Schönheit ist ein wildes Tier. Man muss sich mit ihr anfreunden, eine Verbindung aufbauen. Das habe ich getan. Es war ein langer Weg, der es aber wert war. Manche finden, dass man leiden muss, um ein Künstler zu sein. Das Gegenteil stimmt: Man muss mitten im Leben stehen, um kreativ zu sein. Man kann nicht schöpferisch sein, wenn man ständig depressiv oder von Ängsten geplagt ist. Die meisten Künstler versuchen, durch ihre eigene Sicht auf die Welt ein Paralleluniversum zu schaffen.

Schönheit lässt sich erschaffen. Ich liebe den Satz: »Es gibt keine hässlichen Frauen, sondern nur faule.« Manchen wird das vergängliche Geschenk der Schönheit in die Wiege gelegt. Andere Frauen laufen jedoch vor ihrer Weiblichkeit davon. Ich bin immer fasziniert von Frauen, die sich durch schiere Willenskraft verändern, insbesondere wenn sie durch ihre Metamorphose etwas Grandioses erschaffen. Die höchste Form der Schönheit ist nicht die naturgegebene, sondern die

erschaffene. Es lassen sich ganz einfache Mittel einsetzen, um zum Vorschein zu bringen, wer man wirklich ist.

Bestes Beispiel: Marlene Dietrich, eine ganz normale Frau im Deutschland der 1920er-Jahre. Sie war etwas pummelig, hatte zwar tolle Augen und ein schönes Kinn, aber sie war nicht, was man gemeinhin als schön bezeichnet hätte. Bis sie sich in einen exotischen Paradiesvogel verwandelte. Sie ist das beste Beispiel für diesen Willen zur Veränderung. Heute sind Dita, Betony Vernon, Catherine Baba, die russische Schauspielerin Renata Litwinowa, Suzanne von Aichinger oder Arielle Dombasle Vertreterinnen dieses Frauentyps (Dita, Suzanne und Arielle bezeichne ich gerne als mein Musen-Dreigestirn). Außerdem zählen dazu Models wie Erin O'Connor, Hannelore Knuts, Kristen McMenamy. Diese Frauen wissen, dass sie nicht konventionell schön sind. Aber sie verstehen es, ihre Körper einzusetzen, und das macht sie für Fotografen und Künstler so reizvoll. Sie sind sich ihrer Makel bewusst, haben jedoch Persönlichkeit und Charakter entwickelt. Das macht sie noch inspirierender, noch interessanter, noch schöner.

Die Begeisterung für Schönheit hatte ich schon als Kind, noch bevor wir vor Revolution und Krieg im Iran nach Frankreich flüchteten. Im Iran konnten Frauen nicht studieren und konnten keinerlei Wissen erwerben. Eine Frau konnte nur von ihrer Schönheit leben, sie war ihre einzige Waffe. Vor der Revolution besuchte ich jedes Jahr zweimal mit meiner Mutter die Pariser Modenschauen von Chanel, Dior und Yves Saint Laurent. Die Models hielten dabei Nummernschilder in den Händen und vendeuses (wie Simone Noir bei Christian Dior) kümmerten sich um meine Mutter und andere Kundinnen wie Elizabeth Taylor. Wir notierten die Nummern der Modelle, die uns gefielen, in ein Büchlein. Diese Nummern ins *carnet de couture* zu schreiben war für mich immer eine sehr ernste Sache. Der Schmuck wurde meist bei Van Cleef und Cartier ausgesucht. Meine Großmutter und meine Mutter waren schöne, sehr kluge Frauen. Als Junge war ich fasziniert davon, wie sie sich selbst erschufen. Nach der Flucht wurden Schönheit, Glamour und alte Hollywood-Filme meine Welt und die Ausgangspunkte für mein Schönheitsbild. Auch heute noch kann ich mich für keinen Film oder kein Kunstwerk begeistern, wenn nicht eine glamouröse, schöne Frau darin vorkommt.



Harcourt
PARIS

Halston 100, 338
Hände *siehe auch* Nägel
 Collagenaufbaucreme 243–244
 eincremen 243
 Falten 244
 Handschuhe 35, 100, 126, 240, 244, 372
 Peeling 243
 Pigmentflecken 244
 Schmuck 246
 vorzeitiges Altern 243
 waschen 243
Handtücher
 Badetücher 87
 zum Haarefärben 285–289
Handschuhe 35, 100, 126, 240, 244, 372
Harlow, Jean 27, 76, 147, 204, 204, 278
Harrods 134–135
Hauser, Gayelord 38
Haushaltreiniger 86, 244
Hautkrebs 34, 204, 244
Hautpflege 21–35
 Alkohol 35
 bei Sonnenbrand 34
 Expertentipps 27, 28–29
 Hauttypen 26
 Lieblingsprodukte 22
 Make-up entfernen 29–30
 Peeling 27–28
 rauchen 35
 Schönheitsschlaf 30
 Sonnenschutz 30, 34–35
 tägliche Pflege 26–27
Hayworth, Rita 1, 22, 150, 168, 214, 218, 242, 326
Hefner, Hugh 250
Heizwickler 262, 298
Helfman, Renata 218
Hendricks, Christina 218
Henna-Tattoo 246, 254
Hennessy, Kilian 100
Hepburn, Audrey 50, 178
Herman, Barbara 112, 121
Herznote 114
Hitzeschutzprodukte 272, 298
Hollywood-Lift 336
hormonelle Umstellungen 266
Hottiedots! 205
Houbigant, Jean-François 100
Hughes, Howard 76

I
Ingwer 41
Isabeau de Bavière 192

J
Jahan, Pierre 121
Jimjilbang 86–87, 373
John, Elton 311
Jus 114

K
Kahlo, Frida 178
Kamm, grobzinkiger 296
Kämme 267–269
Katzenaugen 164
 Inspiration 160–164
 schminken 172–173
Kaye, Beatrice 237
Kegel, Arnold 52
Keratin 264
Kidman, Nicole 218
Kinnhaare 97
Kitt, Eartha 280
kochen 43
Kokosöl 22, 30, 72, 87, 255, 373
Kokoswasser 43
Kompaktpuder
 DIY-Kompaktpuder 154
 mit Spiegel 153–154
 Sieb für Vintage-Puderdosen 157
Konturpinsel 138
König Georg IV. 194
Kontaktlinsen 170
konturieren 149
Kopfnote 114
koreanisches Spa 86–87, 373
Körper-Make-up 368–373
Korsett 139, 242, 250, 372
Kosmetik *siehe auch* Make-up
kosmetische Gesichtsbehandlung 28–29
Krokodil-Haarclips 295
Kryzanowska, Romana 51
Kupferfinnen 27, 149

L
L'Herbier de Marie-Antoinette (de Feydeau) 82
Lady, Be Lovely (McLeod) 82
Lago, Betty 338

Lake, Veronica 292
Lamarr, Hedy 1, 10, 273, 326
Lanese, Miki 205
Laserhaarentfernung 72, 90
Lasertherapien 244, 252, 345, 346
Latisse 170, 184
Lauper, Cyndi 217
Lavendelöl 84
Lebeau, Delphine 121
Lee, Gypsy Rose 322, 348, 368
Lepore, Amanda 252, 343
LeRoux, Hervé L. 106
Levy, Maurice 215
Lichtschutzfaktor (LSF) 30
Lieblingslieder 16
Lindsey, Bonnie 234, 238
Lip Ink 206, 231
Lipliner 219, 222–227
Lippenstift 211–231
 abschminken 227–228
 alte Hülsen nachfüllen 222
 am Tisch nachschminken 154, 228
 auftragen 224–225
 berühmte Lippen 212–214
 Favoriten 217
 für die Bühne 364
 Geschichte 214–215
 Glanz für Lippen 366–368
 Gloss 222
 halbmatter/cremiger Lippenstift 222
 Inhaltsstoffe 219–222
 küssen 231
 Lipliner 219, 222–227
 Lip Stain/Tint 222
 Lippenstiftabdruck 231
 Lippenstiftgehäuse 215, 222
 matter Lippenstift 222
 neu auflegen 228
 Perlèche 227
 Pigmente 222
 rote Farbtöne 218–219
 über die Lippenkonturen malen 227
 Viva-Glam-Kampagne 215–218
Lippenstiftabdruck 231
Lipstick Angels 218
Liquidlast Liner 362
Little, Douglas 100, 110
Lockenstab 269, 298–300
Loren, Sophia 71, 134, 292
Lorson, Nathalie 103
Louboutin, Christian 215, 235, 311
Louboutin-Maniküre 235

Luffaschwamm 72, 82, 86, 90, 243, 252
Lunula 235, 239
Luxess 103

M

MAC AIDS Fund 215–217
MAC Cosmetics 140, 208, 215
MAC Viva-Glam-Kampagne 215–218
Madame X, Porträt der 72–76
Madonna 5, 10, 140, 185, 202, 205, 214, 343
Mahdavi, Ali 12, 106, 179, 227, 334, 336, 338
Make-up, 125–140, *siehe auch einzelne Make-ups*
 abschminken 29, 168, 222, 373
 Bein-Make-up 252–253
 Brauen-Make-up 186–187
 für die Bühne 361–373
 für dunkle Haut 150
 Haltbarkeit 135
 Körper-Make-up 368–373
 Make-up-Artist 140
 nachtschminken 154
 Pinsel 138
 Retro-Make-up 136, 150
 The Powder & the Glory 132
 Zeiteinteilung 135–136
Make-up-Entferner 22, 29, 144, 168
Maniküre 233–242
 einfache Maniküre 238–239
 Geschichte 234–237
 Mondmaniküre 239
Mansfield, Jayne 52, 71–72, 82, 326
Manson, Marilyn 303
Manson, Shirley 218
Marcelwellen 303–304
Marie Antoinette 82, 100, 192, 242, 288
Marx, Groucho 16
Mascara 29, 132, 135, 167–168, 170, 173, 366
Mason-Pearson-Bürste 267, 271, 308, 361
Massagen 86–87
Max Factor Make-up Studio 147, 212
Mayer, Louis B. 237
Mazzini, Mina 179
McLeod, Edyth Thornton 82
McQueen, Alexander 343
Medical-Spas 345
medizinische Fußpflege 256
Melanin 278, 285
Melanom 204
merkin 257
Michael, George 86
Mikrodermabrasion 29, 152, 244, 346

Minnelli, Liza 360
Miranda, Carmen 5, 35, 237, 334, 364
Moleoskopie 205
Mondmaniküre 234–237, 239
Monobraue 178
Monroe, Marilyn 1, 14, 38, 38, 76, 79, 82, 134,
 178, 202, 204, 205, 214, 222, 257, 284, 294,
 325, 336
Moon, Keith 338
Mortenson, Jeane 14
Moschino 134–135
mouches 205
Mousse 272
Mr. Pearl 250, 370, 372
Multivitamine 41
Muttermal 148, 204–205
My Face for the World to See (Renay) 204

N

Nachtcreme 28–29
Nägel 233–246, *siehe auch* Nagellack
 Acrylnägel 242
 Länge und Form 242
 Maniküre 238–239
 Nagellack 234–237, 238, 239
 Nagelöl 244
 Niednägel 244
 Pflege 244
 polieren 242
 Seidennägel 242
 zum Aufkleben 237
Nagelfeilen 242
Nagellack
 entfernen 239
 Geschichte 233–237
 Nagellackentferner 239
Nagellackentferner, acetonfrei 239
Narben 145, 148
Nase 114
Nasenkorrektur *siehe auch*
 plastische Nasenoperation
Naturtint 282
Nessler, Charles 296
Niednägel 244
Niemoeller, A. F. 89
Noire, Angelique 150
Noonan, Tommy 82
Nylonstrumpfwaren 253–254

O

O'Connor, Erin 337
Oberlippenbehaarung 94–97
On Sex, Health, and ESP (West) 50
Orentreich, Norma 348–349
Orgasmus 50–52
Orlan 343
Overbury, Thomas 21–22
Oximelanin 278

P

Paddelbürste 269
Page, Bettie 35, 278, 302, 306
Palma, Rossy de 337
Pan-Cake-Puder 147
Pantene-Produkte 264, 271
Parfüm 99–121
 auftragen 110, 114–117
 Bandit, Parfüm 118, 121
 Bücher 112
 Christian Dior, Parfüm 100
 Dita Von Teese Erotische 109
 Dita Von Teese FleurTeese 109
 Dita Von Teese, Parfüm 108
 Dita Von Teese Rouge 108
 Düfte kreieren 100–106
 Féminité du Bois, Parfüm 114, 117
 Femme Rochas, Parfüm 103–106
 Geschichte 107
 moderne Lieblingsdüfte 117
 Parfümglossar 114
 Parfümherstellung 110
 parfümierte Lotionen 118
 Quelques Fleurs, Parfüm 99–100
 richtig aufbewahren 121
 Shampoos und Seifen 118
 Vintage-Düfte 118, 121
 Wirkung 100, 107–112
Parfümflakon
 aufbewahren 121
 festsitzende Flakonstöpsel 107
 Vintage-Parfümflaschen 103–106
Patchett, Jean 136
Pavés, Ken 288
Pediküre 255–256
Peeling
 für die Brüste 72
 für die Hände 244
 Häufigkeit 28
 mit Meersalz und Zucker 86

vor der Haarentfernung 94
Pelleray, L. 303
Penn, Irving 136
Peretti, Elsa 100
Perlèche 227–228
Perücken 284, 288, 301
pflanzliche Haarfarben 282
Phäomelanin 278
Piaggi, Anna 10, 194
Pickford, Mary 334
Piercing 205
Piguet, Robert 121
Pilates 46, 51
Pilates, Joseph 51
Pin Curls 298–300
Pinsel
 für Foundation und Puder 138, 145
 für Lidschatten 138, 164
 für Lippen 138, 224
 für Make-up 138
 für Puder 138, 195, 196
 reinigen 153
Pinzette 94, 97, 171, 175, 185
plastische Nasenoperation 334–337, 338
Playboy 250
Po
 Cellulite 252
 Pickel 252
Poiret, Paul 121
Pomade 301
Powolny, Frank 250
Presley, Elvis 129
Presley, Priscilla 129
Primer 145
Prinzessin Jean-Louis »Baba« de
 Faucigny-Lucinge 234
Probiotika 41
Puder *siehe auch* Foundation und Puder

Q

Quelques Fleurs, Parfüm 99–100

R

Raja 208
Rand, Sally 368
rauchen 35, 38
rasieren 90
Red-Door-Salons 46
Renay, Liz 204
Retinol 22, 28, 30, 72, 94, 243–244

Rezepte
 für Naschkatzen 46
 Glowing Green Smoothie 44
Rio, Dolores del 35, 35
Rochas, Marcel 106
Rogaine 184
Rosazea 27, 149
rotes Haar 218, 280
Rötungen 48, 76, 138, 145, 149, 152, 155, 197, 224,
 361, 370
Rouge
 auftragen 195, 196
 Cremerouge 195
 Farbton wählen 197
 Fehler beim Auftragen 191
 Flüssig- oder Gelrouge 195
 Geschichte 192–94
 Pinsel 196
 Puderrouge 195
Rubinstein, Chaya 132, 168
Rubinstein, Helena 132, 168
Rundbürste 269
Rundpinsel 138
RuPaul 43, 208, 215, 288, 353
Russell, Jane 76, 87

S

Sakebad 182
Sanchez, Violetta 338
Sanduhrfigur 250
Sargent, John Singer 72
Scavullo, Francesco 140
Scent & Subversion (Herman) 121
Schamhaar 256–257
Schamhaarperücke 257
Scheitel 309
Schiaparelli, Elsa 10, 106
schimmernder Puder 152, 368
Schläfe 192
Schmidt, Michael 354
Schmuck 246
Schönheitschirurgie 333–351
 Beratung 344–345
 Brustvergrößerung 336, 342–343
 Geschichte 334
 Hollywood-Lift 336–337
 Nasenkorrektur 334–336, 337, 338
 nicht operativ 336, 346
Schönheitsfleck 107, 135, 191, 201–206, 333, 368
Schönheitsschlaf 30
Schuppen 266

schwarze Haarfarbe 2, 282
Secrets in Lace 254
Seife 26, 86, 118, 153, 227, 243, 269, 284, 300
Selbstbräuner 35
Selbstbräunungslampe 34
Serum
 für die Haare 272
 für die Haut 28
 für die Hände 243
Sex 50–51
Shampoo 118, 135, 153, 264, 266, 269, 282, 284,
 309, 361
Shearer, Moira 361, 362
Sheldrake, Christopher 114
Shere, Joe 71
Shields, Brooke 178
Shiseido 114, 126
Showgirl 356–361
Sieb für Vintage-Puder 157
Silikoninjektionen 348–349
Simmonds, Lloyd 227
Sinatra, Frank 334
Skelettbürste 267, 269
Skolsky, Sidney 242
Smith, Robert 214
Smoothie, Glowing Green 41, 44
Smoothies 44
Snyder, Kimberly 44, 48
Sonnenbrand 30–34
Sonnenbräune 34, 38
Sonnenbrille 35, 134, 136, 168, 356
Sonnenhut 35
Sonnenschutz *siehe auch* Sonnencreme
 auftragen 30, 35
 für das Dekolleté 72–76
 für Hände und Arme 246
 Handschuhe 35, 246
 Hut 35
 LSF 30
 nach dem Eincremen 27
 Sonnenbrille 35, 134, 136, 168, 356
 Sonnencreme
 Sonnenschirm 30
Soundtrack 16
Spa, koreanisches 86–87
Spatzenecken 227
Spector, Ronnie 160
Spiegel
 Puderdosen mit Spiegel 153–154
 zum Haarestylen 294
 zum Make-up-Auftragen 294, 362
Steele, Barbara 149

Stielkamm und -bürste 269
Stone, Sharon 86
Strümpfe 253–254
 mit Nähten 254
Strumpfhalter 52, 254
Styling-Gel 300
Styling-Produkte 300–301
Sugaring 92–93
Superfluous Hair and Its Removal (Niemoeller) 89
Sutherland, Donald 338
Swanson, Gloria 334

S

Taillenumfang 250
tätowieren
 Augenbrauen 184
 Schönheitsfleck 202, 205
 Strumpfnähte 254
Taylor, Elizabeth 11, 13, 160, 170, 178, 202, 214,
 304, 305, 311
Tee 41
Thalberg, Irving 334
The Face of the Century (de Castelbajac) 160
The Opium Den 354
The Powder and the Glory 132
Thermopapilotten 298
Toner 27, 144
toupieren 309
Trampolin 46
trockenes Haar 262
Trockenshampoo 264, 309
Turban 273
Turner, Lana 52

U

Übungen *siehe auch* Fitness
Übungen für den Po
 Beinhebung 66
 Brücke 65
 Can-Can Back-Kick 67
 Fersenpresse 67
 Gesäßmuskeln anspannen 52
 rückwärtige Oberschenkel 66
Übungen für die Arme
 Armbeuge mit Hanteln 61
 Winkearme ade 61
Übungen für die Beine
 Achilles 64
 Dehnung mit Theraband 63
 Drei Bein 63
 Fußarbeit 62
 Relevé für Anfänger 64
Unwerth, Ellen von 132–134, 288

V

Van Doren, Mamie 43, 82
Vernon, Betony 11, 13, 280, 306
Vitamine 41, 244, 266
 Vitamin B₆ 266
 Vitamin Biotin 244
Viva-Glam-Kampagne 215–218
Vreeland, Diana 214, 237, 244, 342, 373

W

Wachsen 92, 96
Wangen 191–197
 Apfelbäckchen 195
 Geschichte 192–194
 Gesichtspartien 192
 Rouge auftragen 195–196

Rouge-Arten 195
Rouge-Farbtöne 197
Wangenhöhle 192
Wangenknochen 192
Wasser 28, 41, 45, 301
Wasserwellen 295, 303–304
Wayne, John 334
West, Mae 5, 37, 38, 38, 41, 50, 52, 106,
 214, 280, 288
Whiteaker, Misty 117
Wimpern 168–171
 biegen 170
 falsche Wimpern 170, 354, 364, 366
 für die Bühne 364
 Mascara 167–168, 170
 Wimpernkristalle 366
 Wimpernverlängerung 170
Wimpernbürstchen 168
Wimpernkristalle 366
Winehouse, Amy 129, 160
Winsor, Mari 51, 52
Wodka 38, 264
Wong, Anna May 35, 35
Wood, Natalie 134
World Famous *BOB* 46

Y

Yeager, Bunny 35
Yoga 46, 63, 208

Z

Zahnsperre 334, 338, 348
Zerstäuber 114
Zigaretten 35, 38
Zitronen 41
Zweiter Weltkrieg 215, 235, 250